

Paula Erb

Der Audiowalk „Dir PFAFF-...“

Der Audiowalk „Dir PFAFF-...“ in Kaiserslautern konnte glücklicherweise trotz der Pandemie am 4. September 2020 seine Uraufführung feiern. Das PFAFF-Gelände ist das ehemalige Industrieareal des gleichnamigen Nähmaschinenherstellers, der hier von 1896 bis in die 2000er Jahre seine Fabriken hatte. Jahrelang sind Arbeiter und Arbeiterinnen durch die großen Tore morgens auf das Gelände gekommen und haben es abends wieder verlassen. Seit einiger Zeit liegt das Gelände nun still. Es soll abgerissen werden und zu einem Dienstleistungszentrum mit Wohneinheiten umgebaut werden. Für viele Kaiserslauterer*innen ein schwerer Verlust, denn PFAFF war nicht nur der Arbeitsplatz vieler Bürger*innen, sondern auch Teil der Stadtgeschichte und deren Identität.

Für den Audiowalk lud die fiktive Stimme T. die Menschen zu einer letzten Begehung ein und führte auf einer kleinen Zeitreise durch Vergangenheit und Zukunft, immer mit der Gegenwart im Hinterkopf. Anekdoten über zurückgelassene Gegenstände machten den Arbeitsalltag der Arbeiter*innen fast greifbar für die Teilnehmer*innen. Die kurzen Einblicke in die Zukunft sollten ihnen die Angst vor Veränderungen nehmen. Und zwischen all dem wurde die Gegenwart, die sich sonst nur als Zeit zwischen Vergangenem und Zukünftigem fassen lässt, beinahe greifbar.

Das Gelände an sich wurde bereits in der Vergangenheit einige Male in verschiedenen Kunstprojekten eingebunden. Doch seit Anfang dieses Jahres gehen die Abrissarbeiten



Der Audiowalk „Dir PFAFF-...“ auf dem ehemaligen Fabrikgelände in Kaiserslautern.

(Foto: Paula Erb)

auf dem Gelände so rapide voran, dass dies wohl die letzte Möglichkeit war, eine Besichtigung zu vollziehen und Abschied von dem Gelände zu nehmen.

Nach dem Audiowalk eröffneten wir eine Ausstellung am 19. September in Kaiserslautern im Salon Schmitt, in der sich die Menschen nochmal mit ihrer eigenen Beziehung zu dem Areal auseinandersetzen konnten. Wir zeigten eine fotografische Dokumentation des Projektes und kreierte interaktive Stationen. Wichtig war uns hier auch, Raum für Gespräche unter den Menschen zu geben.

Diese Ausstellung zu dem Projekt „Dir PFAFF-...“ holten wir am 16. Oktober 2020 nach Gießen. Hier zeigten wir eine abgewandelte Form zwischen der Dokumentation des Projektes in Kaiserslautern und der generellen Auseinandersetzung mit der Frage, wie man mit verlassenem und leerstehenden Gebäuden umgehen kann und wie man eine Bürger*innenbeteiligung für solche Entscheidungsprozesse über die Zukunft ermöglichen könnte.

Die Zusammenarbeit der Beteiligten in dem Projekt war gerade deshalb so produktiv, weil alle aus unterschiedlichen Bereichen kamen. Elias Hörhammer als Soundartist in Kaiserslau-

tern hatte vorher noch nie ein theaterbezogenes Projekt gemacht, Marie Kübler als Dramaturgin und Paula Regine Erb, die für die Idee und die Realisation zuständig war, kannten sich aus dem gemeinsamen Studium in Gießen. Simon Schmitz kam während des Probenprozesses als Schauspieler aus Berlin hinzu. Durch den offenen Dialog zwischen den Beteiligten, brachte sich jede*r in das Projekt ein und war mitverantwortlich für das gute Gelingen.

Durch die die Nennung der Förderer auf dem Abendzettel inklusive der Logos, das jede*r Teilnehmende im Anschluss mit nach Hause genommen hat, sowie die Nennung in diversen Zeitungsartikeln wurden die Justus-Liebig-Universität und die Gießener Hochschulgesellschaft in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Vermuten lässt sich auch, dass durch den Bezug zwischen den beiden Künstlerinnen des Projekts und deren Studium in Gießen ein positiver Eindruck auf die Universität Gießen geblieben ist.

Kontakt:

paula.erb@hotmail.com